

Jahresbericht 2020

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

1

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

2

VON ARCHIV
BIS ZUKUNFT

5

WACHHOLTZ

Jahresbericht 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, mit dieser kleinen Broschüre möchten wir eine Art Jahresbericht für das Jahr 2020 vorlegen. Es geht uns dabei weniger um Statistik, vielmehr möchten wir einige ausgewählte inhaltliche Highlights vorstellen. Gesellschaftlich und politisch wurde das Jahr beherrscht von der Corona-Pandemie. Das hat enorme Auswirkungen auf unseren Betrieb gehabt. Die Bibliothek war zeitweise geschlossen, ansonsten war teilweise ein eingeschränkter Betrieb möglich. Auf der anderen Seite wuchsen unserem Kompetenzzentrum für Digitalisierung und Kultur neue Aufgaben zu, die Administration eines Soforthilfeprogramms für Kultureinrichtungen und eine Vielzahl Beratungs- und Bildungsangeboten zur digitalen Transformation. Wir wollen Ihnen deswegen einen kleinen Ein- und Überblick zu unserer Arbeit in diesem ungewöhnlichen Jahr 2020 bieten.

Kiel, im Februar 2021

Berit Johannsen

Martin Lätzel



125 Jahre Landesbibliothek

Die Landesbibliothek feierte im Jahr 2020 ihr 125-jähriges Bestehen. Die große Jubiläumsfeier fiel leider aus. Doch konnten wir einen Rück- und Ausblick wagen. Sie stand in der Vergangenheit für Vieles: Bibliothek, Literaturarchiv, Sammlung, Ausstellungs- und Veranstaltungshaus, sie beherbergt faszinierende Zeugnisse aus Geschichte und Kultur im Norden, von Hamburg bis Dänemark. Seit nunmehr 125 Jahren wandelt sich die Landesbibliothek langsam, aber beständig. Mit einer kleinen, abwechslungsreichen Publikation im Wachholtz-Verlag stellte die Bibliothek nun anlässlich ihres Jubiläums ihre interessantesten Objekte vor aus diesem großen Haus, das vor allem eines sein will: eine Brücke aus der



Vergangenheit in die Zukunft. „125 - von Archiv bis Zukunft“, verfasst von Martin Rackwitz und herausgegeben von der Landesbibliothek, wirft einen bunten, informativen, aber auch mal humorvollen Blick auf die Bibliothek in all ihren Facetten, mit ihrem Quellenreichtum, aber auch ihrem Spektrum an Aufgaben und Herausforderungen. Der Band wurde am 30. September 2020 in der Bibliothek von Kulturministerin Karin Prien vorgestellt und ist seitdem überall im Handel erhältlich.

Projekt Kultursphäre nimmt Fahrt auf

Am Dienstag, den 12.05.2020, stellte Kulturministerin Karin Prien die neue Anwendung kulturfinder.sh der FH Kiel bei uns im Haus vor. Sie vereint

Informationen über alle Kultureinrichtungen des Landes digital und geobasiert. Der kulturfinder.sh, der maßgeblich von Studierenden des Fachbereichs Medien der FH Kiel entwickelt wurde, ermöglicht es den Nutzerinnen und Nutzern, mobil auf ihrem Smartphone Kulturinstitutionen in ganz Schleswig-Holstein zu finden. Geobasiert werden Kultureinrichtungen im Umkreis des Standortes des Nutzers auf einer Landkarte angezeigt. Zu jeder Institution gibt es zudem ein Foto sowie eine Beschreibung, die Adresse und weitere Angebote. Mit einem einfachen Klick startet man aus der App heraus die Navigation per Karten-App oder über das ÖPNV-Angebot von nah.sh und wird somit unmittelbar zum Ziel geleitet. Mittels einer Filterfunktion können zudem Angebote nach den eigenen Vorstellungen sortiert werden, beispielsweise kann gezielt nach Museen, Bühnen, Musik, Literatur oder Angeboten für Familien und Kinder, Barrierefreiheit oder regelmäßigen Führungen gesucht werden. Ein „Schietwetter-Button“ zeigt mit einem Klick Kulturangebote in der Nähe an, die auch bei schlechtem Wetter besucht werden können, sollte die Sonne in Schleswig-Holstein ausnahmsweise einmal nicht scheinen. Umgekehrt gibt es auch einen Filter, der nur Angebote unter freiem Himmel anzeigt. Eine besondere Funktion sind die Living Images, mit der Fotos und Gemälde zum Leben



erweckt werden. Dank Augmented Reality-Technologie (AR) beginnen Bilder zu sprechen oder es werden digitale Zusatzinformationen eingeblendet, wenn man die Smartphone Kamera auf eines der Bilder richtet. Den kulturfinder.sh gibt es auf Deutsch, Englisch und Dänisch und er ist weitgehend barrierefrei. Weitere Funktionalitäten werden kontinuierlich ergänzt. Der kulturfinder.sh steht für alle Betriebssysteme zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Mitarbeit am Projekt CoronaArchiv

Die derzeit durch die Corona-Pandemie verursachten Ereignisse und temporär lebensverändernden Maßnahmen werden für kommende Histo-

rikerinnen und Historiker von großem Interesse sein und von Lehrerinnen und Lehrern im Geschichtsunterricht vermittelt werden. Die Hilfsangebote, die derzeit an vielen Hauswänden oder in Apotheken von engagierten Bürgerinnen angebracht werden, aber auch Plakate und Blogbeiträge, Flyer und Fotos werden künftig wichtige Quellen der Regional- und Landesgeschichte sein. Auch Websites, Aktionen, Bilder usw. sind als Quellen interessant. Hier wie andersorts sammeln Museen und andere Gedächtnisinstitutionen die in diesen Tagen entstehende Überlieferung für die Nachwelt. Was als kleines Projekt gestartet ist, hat sich enorm weiterentwickelt. Mittlerweile kooperieren wir mit dem bundesweiten Projekt und hier besonders mit der Universität Hamburg. Über das Projekt berichtete das regionale Programm von SAT 1 am 12. Mai. Der Beitrag ist online abrufbar und erklärt, was wir genau mit den Quellen machen und warum es sinnvoll ist, zu sammeln.

Coding da Vinci ist gestartet

Der Kulturhackathon Coding da Vinci wird im Frühjahr 2021 in Schleswig-Holstein ausgetragen. Die Entscheidung fiel im Frühjahr 2020 am Standort der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt. Damit erhält die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek den Zuschlag für eine erfolgreiche Bewerbung, die auch mit der Unterstützung von 50.000 Euro

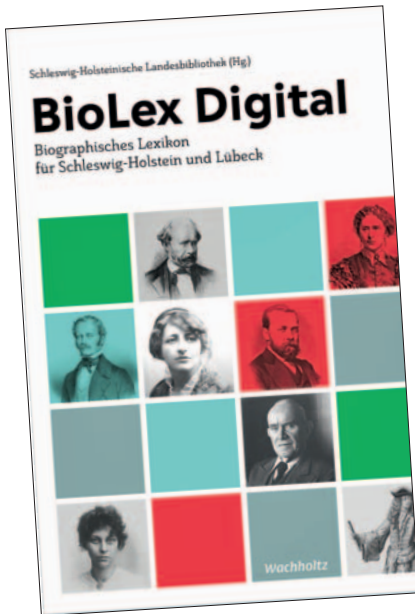
an Mitteln aus der Bundeskulturstiftung verknüpft ist. Im Mittelpunkt des Hackathons wird das Thema „Sprache der Kultur“ stehen. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Digitalisierungsministerium (MELUND), digiCult, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), der Fachhochschule Kiel und der Kultursphäre, den Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen, Toppoint e.V. und IFGameSH e.V. mit der Unterstützung von Dataport durchgeführt. Schleswig-Holstein gehört mit seinem Digitalen Masterplan Kultur, der 2019 aufgelegt wurde, bisher zu den führenden Bundesländern in der digitalen Transformation im Kulturbereich. Ziel ist es, dass die kulturelle Infrastruktur von den Möglichkeiten digitaler Technologie bestmöglich

profitiert. Dass die Landesbibliothek Ausrichterin des Projektes wird, unterstreicht die Bedeutung, die unser Haus für die digitale Transformation im Kulturbereich bekommen hat. Die Preisverleihung und eine öffentliche Präsentation aller Projekte des Hackathons werden (geplant nach Stand heute) am 11. Juni 2021 in Schleswig-Holsteinischen Landtag stattfinden. Alle im Rahmen von Coding da Vinci hergestellten Anwendungen sind nach dem Hackathon der Allgemeinheit zugänglich.

Digitalisierung des Biographischen Lexikons für Schleswig-Holstein und Lübeck sowie der schleswig-holsteinischen Bibliographie

Seit Sommer 2020 steht das Biographische Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck, das zwischen 1971 und 2011 auf 13 stattliche Bände angewachsen ist, jedem Interessierten frei als Open Access Version zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Wachholtz-Verlag wurden über 2800 Seiten digitalisiert, die nun in kürzester Zeit und kostenfrei per Suchfunktion nach Namen oder Schlagworten durchsucht werden können. Mit dem BioLex Digital möchten wir neuen Partizipations- und Rezeptionsformen, Nutzerinteressen und Nutzungsmöglichkeiten angesichts der sich wandelnden Kommunikations- und Informationstechnologien Rechnung tragen





und gleichzeitig einen Beitrag der geschichtskulturellen Teilhabe leisten. Ein Ausbau oder eine Erweiterung dieses digitalen Angebotes läuft bereits, die digitale Verfügbarkeit der Schleswig-Holsteinischen Bibliographie ist im Herbst 2020 auf den Weg gebracht worden.

Dataporttag am 17. Februar 2020

Zum ersten Mal veranstaltete die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek gemeinsam mit dem IT-Dienstleister Dataport einen Kongress für Kultureinrichtungen im Land. Über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kunst und Kultur waren bei uns in Kiel dabei. Ziel der Veranstaltung war es, über IT-Produkte, Lösungen und Beratungsleistungen für Kulturinstitutionen auszutauschen. Darüber

hinaus wurde gemeinsam mit den Kultureinrichtungen erörtert, welche Anwendungen und Methoden benötigt werden, um den digitalen Wandel sinnvoll zu gestalten. Der Kongress bot die Möglichkeit zum intensiven Austausch zwischen Kulturakteuren und Expertinnen und Experten im Bereich digitale Lösungen. An verschiedenen Stationen wurden Themen wie WLAN, moderne Arbeitsinfrastruktur für kulturelle Einrichtungen, Scan- und Speicherlösungen, Augmented und Virtual Reality sowie das Erstellen einer Digital-Strategie präsentiert und diskutiert.

5 Mio € Sondermittel zur Entwicklung digitaler Angebote im Kulturbereich

Die Landesregierung hat in der Mitte des Jahres 2020 Kultureinrichtungen und Einrichtungen der allgemeinen, politischen und kulturellen Weiterbildung mit einem besonderen Förderprogramm Mittel für die Entwicklung digitaler Formate zur Verfügung gestellt. Bis zum 31. Juli hatten die Institutionen Gelegenheit, Anträge an die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek zu stellen. Insgesamt 63 Anträge wurden eingereicht und 37 Projekte aus den Bereichen digitale Kunst- und Kulturvermittlung haben Fördermittel erhalten. Wir sind nun gespannt auf die Ergebnisse, die technische Innovationen mit der Entwicklung digitaler Strategien verbinden.

Die Projektentwicklung hierfür wurde durch zahlreiche Angebote wie Beratungsspeeddatings durch Experten wie Prof. Dr. Martin Zierold (Hamburg), Christian Henner-Fehr (Wien), Christian Gries (München) und Frank Tentler (Oberhausen) begleitet. Ergänzend dazu bot Anja Gebauer von der LMU München den Antragstellerinnen und Antragsstellern mit einem Onlineformat „Markt der Möglichkeiten“ Anregungen und Orientierung im Dschungel der digitalen Produkte für Kultureinrichtungen.

Workshops und WebConferenzen

Die erste WebConference der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek am 10. Juni 2020 widmete sich dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) und Kultur. Die Anwendungen Künstlicher Intelligenz nehmen stetig zu. Wir finden sie in unseren Wohnungen, an unseren Arbeitsplätzen; sie hilft uns, uns in unseren Städten zurechtzufinden, und sie wird bereits von vielen Besuchern unserer Museen und Bibliotheken genutzt. Auch die Landesbibliothek führt ein Projekt zu KI und Kultur gemeinsam mit der Fachhochschule Kiel durch. Aber wie können sich Museen und Bibliotheken auf ethisch vertretbare Weise mit dieser neuen Technologie beschäftigen? Anhand von Beispielen aus der National Gallery, dem Metropolitan Museum of Modern Art (MOMA) und dem American Museum of Natural History wurde im Rahmen der Web-

Conference eine Grundlage vermittelt, auf der Museen und Bibliotheken ethische, kreative und nutzerorientierte Entscheidungen treffen können. Dabei wurden einige der Ergebnisse des KI-Netzwerks vorgestellt, einem einjährigen Forschungsprojekt, das vom britischen AHRC (Arts and Humanities Research Council) finanziert und von der Goldsmiths University, dem Pratt-Institut, dem Metropolitan Museum of Art, dem American Museum of Natural History und der National Gallery geleitet wird. Durch die WebConference führt Dr. Oonagh Murphy aus London. Sie ist Dozentin für Kulturmanagement am Institut für kreatives und kulturelles Unternehmertum der Universität London.

Viele Kulturakteurinnen und -akteure waren im vergangenen Jahr damit beschäftigt, ihre analogen Angebote um digitale Erfahrungsmöglichkeiten zu erweitern. Dabei stellte sich natürlich auch die Frage, wie diese neuen Angebote bei den Nutzerinnen und Nutzern, den Kundinnen und Kunden ankommen. Um beim Finden von neuen Ideen und Antworten zu unterstützen, war am 21. September 2021 mit Prof. Dr. Lorenz Pöllmann ein ausgewiesener Experte für digitales Marketing digital zu Gast. Der Workshop vermittelte Grundlagen des digitalen Kulturmarketings, stellte praxisorientierte Techniken vor und ermöglichte dessen Anwendung auf Basis eigener Projektvorhaben. In einer Einführung

WebConference

**MARKETINGBAUSTEINE -
PERSONA &
CUSTOMER JOURNEY**

mit **Christian Henner-Fehr**

16.11.2020
10:00 - 15:00 Uhr
ZOOM

Anmeldung bis 15.11.2020 an digital@shlb.landsh.de

wurden Schnittstellen zwischen einer digitalen Strategie der Kulturbetriebe und dem Kulturmarketing erläutert und diskutiert. Anschließend erfolgt die Betrachtung des digitalen Kulturmarketings als ganzheitlichen Prozess.

Christian Henner-Fehr präsentierte am 16. November in seinem Workshop Möglichkeiten der digitalen Welt, um auf Kulturangebote aufmerksam zu machen. Kultureinrichtungen, Kulturschaffende verwenden viel Zeit, um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen. Oft ist die Resonanz enttäuschend, was aber nichts mit der Qualität der Angebote zu tun hat. Der Grund ist häufig das fehlende Wissen über die, die man erreichen möchte. Wie man Zielgruppen identifiziert und anspricht, konnte der Referent anschaulich mit Hilfe von Online-Tools präsentieren.

Am 11.12.20 haben wir mit Prof. Dr. Martin Zierold bei einem neuen

Lunchtime-Onlineformat zum Thema „Digitalität als Haltung – Souverän improvisierter Umgang mit Komplexität?“ gearbeitet. Hier ging es darum, Kultureinrichtungen Impulse zu geben und mit ihnen zu diskutieren, wie sie zwischen Beschleunigung und Komplexität einen Weg finden können, eine eigene Strategie für die Gestaltung des digitalen Wandels zu finden. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dieser Veranstaltung teil. Alle Materialien sind auf unserer Homepage abrufbar.

ZOOM-Cafés

Zu den vordringlichsten Aufgaben des Digitalen Zentrums Landesbibliothek gehört es nach dem Digitalen Masterplan Kultur, Beratung und Vernetzung für die kulturelle Infrastruktur in der digitalen Transformation zu bieten: Da die direkte face-to-face-Beratung derzeit nicht möglich war, wurden gemeinsam mit Frank Tentler aus Oberhausen die sogenannten ZOOM-Cafés aus der Taufe gehoben. Thema der ersten Treffen war, die Krise als Chance zu sehen, zu überprüfen, wie in der gegenwärtigen Situation Kultureinrichtungen Mut gemacht werden kann, welche Ziele in den Blick genommen werden können und wie eine gelungene Krisenkommunikation aussehen kann. Digitale Kommunikation hat Macht und mit dieser Macht kann auf Kultureinrichtungen und ihre (digitalen) Möglichkeiten hingewiesen werden. Letztlich ging es damit um

eine Perspektive, wie Kultureinrichtungen jetzt kurz-, mittel- oder langfristig agieren können. Ein weiteres Thema war der Mehrwert der Digitalisierung für Kunst und Kultur. Nur ein Hype, nur fancy Gadgets? Oder wirklich eine substantielle Ergänzung? Posten in Corona Zeiten ist mittlerweile üblich, Hashtag #closedbutopen. Stellt das nur eine neue Art von langweiligem Diavortrag dar oder handelt es sich um ein neues Angebot? Teilgenommen an den Cafés haben jeweils rund 20 Vertreterinnen und Vertreter schleswig-holsteinischer Einrichtungen.

Handreichungen zum Digitalen Masterplan Kultur

Wie bei der Veröffentlichung des Masterplans 2019 angekündigt, gibt es nun in loser Folge Handreichungen, die die Themen der digitalen



Transformation im Kulturbereich weiter auffächern. In diesem Jahr ging es um „Audience Development“, „Veränderungen gestalten“ und „Digitale Strategien“, die wir ebenfalls in diesem Jahr veröffentlicht haben. Die Broschüren sind sowohl online abrufbar und wir versenden sie auch als Druckwerke.

„Zwischen Exil und Heimat“ Familienbriefe von Theodor Storm mit Eigen- und Drittmitteln restauriert

Der studierte Jurist Theodor Storm (1817–1888) ist einer der bedeutendsten Vertreter des Poetischen Realismus. Zu seinem wertvollen Nachlass in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek zählt neben Werkmanuskripten und biografischem Material ein umfassender Bestand an Familienbriefen, von denen 1.045 Objekte nun mit Unterstützung der KEK (Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts) restauriert werden konnten. Das Projekt wurde 2019 bewilligt, mittlerweile sind die Autographen wieder zurück ins Handschriftenmagazin gekehrt. Die Briefe geben persönliche Einblicke in eine deutsche Dichterexistenz zwischen Juristerei und Literatenexistenz, politischem Exil und Heimats-ehnsucht, Alltag und Häuslichkeit. Um das Konvolut zu konservieren und vor weiterem Tintenfraß zu sichern, waren eine Entsäuerung sowie mechanische Ausbesserungen nötig. Anschließend

wurde die Briefsammlung in alterungsbeständigen Umschlägen und Kartons neu verpackt.

Entsäuerung und Reinigung der Altakten aus der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Ein landesgeschichtlich bedeutender Quellschatz wird endlich nutzbar

In den Räumen der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek befanden sich über ein Dutzend laufende Meter Altregistratur, die eine umfassende Dokumentation des Verwaltungshandelns, der Erwerbungs- und Ausstellungspraxis, sowie der Korrespondenz zwischen dem Hause und wichtigen Institutionen der regionalen und nationalen Geschichtskultur abbilden. Ein wahrhaftiger Quellschatz, der künftig zur Rechtssicherung und für die historische Forschung zur Verfügung stehen wird. Über die Archivwürdigkeit dieser Dokumente, die z.T. über 130 Jahre alt sind, besteht auch für das Landesarchiv Schleswig-Holstein kein Zweifel. Leider waren die Altakten, die über Jahrzehnte nicht adäquat verwahrt wurden, durch Schimmel konterminiert und stark beschmutzt. Mit Hilfe der Kulturabteilung des Bildungsministeriums konnte eine aufwändige Reinigung und Entsäuerung der Dokumente ermöglicht werden, die mittlerweile anteilig dem Landesarchiv übergeben wurden. Hier werden die Akten erschlossen und Historikerinnen und Historikern

künftig dabei helfen, die Geschichte Schleswig-Holsteins fortzuschreiben.

Enorme Verzeichnungsrückstände in der Landesgeschichte aufgearbeitet und dringende, bestandserhaltende Maßnahmen umgesetzt

Nicht alle Akten aus der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek haben bereits ihren Weg in das Landesarchiv gefunden, da sie derzeit im Hause noch für die aktive Diensttätigkeit benötigt werden – obwohl ihre Anlage bereits viele Jahrzehnte zurückliegt. Hierbei handelt es sich um Dokumente, die Aufschluss über die Provenienz von Objekten geben, die in die Landesgeschichtliche Sammlung gelangten. Seit August 2020 arbeiten zwei Museologinnen die Verzeichnungsrückstände der Sondersammlung auf. Mit beeindruckendem Erfolg: Ca. 1000 Objekte sind mittlerweile dokumentiert und in die Inventarisierungssoftware von digiCult eingepflegt worden. Bei fast allen konnte die Herkunft durch alte Quittungen und Verträge rekonstruiert werden. Im Zuge der Inventarisierung wurde auch der Forderung nach konservatorisch unbedenklicher Lagerung entsprochen. Die Objekte werden nun in säurefreien Kulturgutboxen verwahrt und so vor dem Verfall geschützt.

Lessons learned?

Wir haben als Gesellschaft im Jahr 2020 festgestellt, was wirklich fehlt,

wenn etwas fehlt. Bibliotheken sind ein Teil dieser öffentlichen Leerstelle. Denn die Lücke, die eine geschlossene Bibliothek hinterlässt, hat substanzuelle Auswirkungen. Bibliotheken sind Orte des Wissens, der Überraschung und der Neugier. Wer kennt nicht das Gefühl, auf der Suche nach einem bestimmten Buch auf ein weiteres zu stoßen, das direkt danebensteht? Das Aufspüren von Themen? Oder beim Stöbern in Katalogen über Querverweise und Bibliographien auf weiteren, vielleicht interessantere oder ergiebigere Literatur zu finden? Einen Ort aufzusuchen, in dem man den Gedanken freien Raum geben, sich inspirieren lassen kann. Aber nicht nur das. Die wesentliche Aufgabe von Bibliotheken ist die Vermittlung von Wissen. Heutzutage würden wir von Wissensmanagement sprechen. Es war nie vordringlich, schlicht nur Medien vorzuhalten, um sie zu verleihen. Mit den Medien verbindet sich ein Netzwerk aus Wissen und die Geschäftsprozesse der Bibliotheken sollten darauf ausgerichtet sein, Nutzerinnen und Nutzern möglichst breiten und vielfältigen Zugang zu diesem Wissen zu ermöglichen. Kultur ist die Gestaltung eines Miteinanders und so ist die Bibliothekskultur die Gestaltung der Geschäftsprozesse und der Vermittlung. Wenn wir also von Bibliothekskultur sprechen, dann geht es darum, das Wissensmanagement zu definieren, was das Ineinander und Miteinander ausmacht,

wie die Geschäftsprozesse gestaltet werden und wie das Interface zu den und mit den Nutzerinnen und Nutzern aussieht. Zur Bibliothekskultur gehören die Umgebung, die wir unseren Besucherinnen und Besuchern präsentieren und die Art und Weise des Zugangs zum Wissen. Zur Kultur einer Bibliothek gehört die Balance zwischen Beständigkeit und Bewahrung auf der einen Seite und Innovation und Wandel, auf der anderen Seite, weil sich die Methoden der Wissensvermittlung ändern, die Arten der Medien und die gesellschaftlichen Prozesse. Deswegen ist es konsequent und richtig, an der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek ein Kompetenzzentrum für digitale Transformation vorzuhalten und weiter zu entwickeln. Dieser Bereich ist im Jahr 2020 seiner Aufgabe deutlich nachgekommen. Was noch aussteht, ist der Aufbau eines Dritten Ortes, um Begegnungen wieder zu ermöglichen und Diskursräume zu schaffen. Weil Bibliotheken Wissensspeicher sind, sind sie auch eine unerschöpfliche Quelle von Erkenntnis, die im Sinne des individuellen und des gemeindlichen Wohls geteilt werden muss. Insofern spricht gerade die Erfahrung eines Lockdowns für ein offenes Haus, einen Treffpunkt in der Gesellschaft, weil wir drastisch spüren, dass niemand eine Insel ist. Bibliotheken sind Teil der kulturellen Infrastruktur, sie gehören zur Daseinsvorsorge - erst recht in der digitalen Transformation.

Herausgeber:

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Wall 47/51, 24103 Kiel
E-Mail: digital@shlb.landsh.de

Text: Martin Lätzel
Fotos: Nissen/MBWK (S. 4)
Realisation: Kay Czucha, Kiel

ISSN 0935-4638
Februar 2021

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden